

Eine ornithologische Excursion in die Bezkyden.

Von Josef Talský.

(Fortsetzung.)

II. Ordnung: Klettervögel (Scansores).

Nicht minder zahlreich als die Raubvögel, bewohnen auch die verschiedenen Arten unserer Klettervögel, insbesondere die Spechte, das „Hintergebirge“. Hier geniessen sie Ruhe und Sicherheit und finden ihren Tisch reichlich gedeckt. Holz und seine verschiedenartigsten Bewohner sind ja in Hülle und Fülle vorhanden! --

Am zahlreichsten treten der **Schwarz-, Grün- und Grauspecht** (*Picus martius, viridis et canus*) auf.

Aus der Sippe der Buntspechte wurde mit Bestimmtheit nur der **grosse Buntspecht** (*Picus major*) als vorhanden genannt; den **weissrückigen Specht** (*Picus leuconotus*) kannte bloss ein einziger Heger in Podolanky. Er nannte ihn ganz zutreffend den Specht mit dem weissen Kreuze auf dem Rücken und bestätigte sein Vorkommen als Brutvogel. Vom **dreizehigen Spechte** (*Apternus tridactylus*), dessen Vorkommen als Brutvogel auf der *Lysá hora*, Adolf Schwab constatirte, wurde mir erst in Folge meiner Anregung ein Männchen im heurigen Februar aus Barani eingeschickt, woraus zu schliessen ist, dass dieser Vogel, wenn auch in geringer Zahl, so doch über das „Hintergebirge“ verbreitet ist.

Zum Beweise der Thätigkeit der befiederten Holzarbeiter des Waldes übergab mir der Forstadjunkt Šerek in Barani ein aus dem gleichnamigen Reviere stammendes „geringelttes“ Tannenrindenstück.

Das Geschrei des **Wendehalses** (*Jynx torquilla*) will man zur Frühjahrszeit nur auf der ungarischen Seite ausserhalb des Hochwaldes, namentlich bei Barani, gehört haben; dagegen wird der Ruf des **Kukuks** (*Cuculus canorus*) in allen Lagen des Waldgebirges auf das Lebhafteste vernommen.

III. Ordnung: Schreibvögel (Volveres).

Die Ordnung der Schreibvögel findet im „Hintergebirge“ ihren vorzüglichsten Repräsentanten in dem **Mauersegler** (*Cypselus apus*). Dieser ausgezeichnete Flieger ist dort in bedeutender Zahl vorhanden und nistet in Baumhöhlungen, besonders in alten Dörlingen. Seine Erscheinung auf einzelnen Lichtungen und in Holzschlägen inmitten des Hochwaldes war für mich etwas Neues; unter solchen Verhältnissen bin ich mit diesem interessanten Vogel zum ersten Male zusammen gekommen und muss gestehen, dass mich seine Gegenwart auf das Angenehmste berührt hat. In derselben Weise wie in den lebhaftesten Stadtstrassen trieb er sich in den einsamen Schlägen der hochstämmigen Bestände, schreiend, in kleineren Gesellschaften umher.

Ausser dem Segler kommen noch drei andere Schreibvögel vor, nämlich: der **Eisvogel** (*Alcedo ispida*), der **Wiedehopf** (*Upupa epops*) und die **Nachtschwalbe** (*Caprimulgus europaeus*). Der Eisvogel lebt die grösseren Gewässer des Gebirges, der Wiedehopf lässt sich an der ungarischen Grenze, unweit des Baranier Forsthauses, wo er auch nistet, häufiger sehen und die Nachtschwalbe sucht die freien oder schwach bestockten Waldstellen auf.

IV. Ordnung: Singvögel (Oscines).

Es unterliegt gar keinem Zweifel, dass das „Hintergebirge“ eine Unzahl befiederter Sängler beherbergt. Nicht allein der Wald in allen seinen Altersstufen ist es, der vielen derselben ein sicheres Heim gewährt, sondern auch die zahlreichen Bäche und Gräben, welche das Gebiet durchziehen und grösstentheils mit Ufergebüsch versehen sind, sowie die eingesprengten Pasken, in deren Nähe Felder, Baumgruppen, begraste, freie Flächen u. dgl. liegen, bieten den meisten in unserem Vaterlande einheimischen Familien dieser Reihe die nöthigen Bedingungen zu ihrer Existenz.

Der **Zaunkönig** (*Troglodytes europ.*) verbreitet sich über das ganze Waldgebirge, desgleichen die beiden Baumläufer, nämlich der **gemeine Baumläufer** (*Certhia familiaris*) und der **europäische Kleiber** (*Sitta europ.*).

Unter den Meisen tritt die **Tannenmeise** (*Parus ater*) am häufigsten auf. Man kann sagen, sie fehlt in keinem Bestande. Ihr zunächst steht die **Haubenmeise** (*Parus cristatus*), wegen die **Kohlmeise** (*Parus major*) und die **Blaumeise** (*Parus coerulesus*) zu den selteneren Erscheinungen zu zählen sind.

Die Lerchen sind hier durch **Alauda arborea**, die **Heidelerche**, die **Pieper** durch den **Baumpieper** (*Anthus arboreus*) vertreten.

Weisse und Gebirgsbachstelzen (*Motacilla alba et sulfurea*) kommen an geeigneten Orten überall vor, letztere Art selbstverständlich häufiger.

Die beiden Hauptwässer des Gebirges, die Čeladnica und der Ostravicafluss, sowie einige Zuflüsse derselben sind der Lieblingsaufenthalt des **Wasserschwätzers** (*Cinclus aquaticus*). Der arme Vogel führt hier jedoch ein Leben voll Gefahren, die ihm und zum Theile auch dem Eisvogel von Seite der Forellenzüchter drohen. Nicht genug, dass viele der schwarzen Fischer, wie man sie nennt, geschossen werden, man trachtet auch ihre Brut nach Thunlichkeit zu zerstören. Ob und in welchem Maasse durch derlei unbarmerziges Vorgehen gegen einen unserer interessantesten Vögel die Forellen an Zahl zunehmen, das lasse ich dahingestellt.

Ein charakteristischer Vogel des „Hintergebirges“ ist die **Ringdrossel** (*Turdus torquatus*). Sie hält sich nistend in allen Waldrevieren auf und nähert sich mit Vorliebe den menschlichen Wohnungen. In dem Obstgarten des Forsthauses in Barani steht ein grosser Kirschbaum. Dieser trug noch zur Zeit meiner Anwesenheit dortselbst Früchte, welche zahlreiche Ringamseln aus dem nahen Holze herbeilockten. Es waren meist junge Vögel, die vornehmlich in den Morgenstunden den Kirschbaum besetzt hielten. Ihr Benehmen war nichts weniger als scheu. Selbst nach einem Schusse, dem einer ihrer Gefährten zum Opfer fiel, blieben einzelne auf dem Baume zurück und wussten sich in dem Laube so gut zu verbergen und in Ruhe zu halten, dass es mir nicht möglich wurde, auch nur einen einzigen von ihnen zu entdecken. In der festen Meinung, es sei wirklich keiner mehr da, wandte ich mich vom Baume ab und als ich mich in einiger Entfernung von demselben befand, also die Vögel ausser Gefahr sich fühlten, strichen sie erst ab, und dem Walde zu. Sonst

sollen die Ringdrosseln ziemlich zudringlich sein und besonders muthig auf Hunde stossen.

Ausser der besprochenen Art kommen aus der Drosselfamilie noch vor: die **Mistel-, Sing- und Schwarzdrossel** (*Turdus viscivorus, musicus und merula*), als Nistvögel, die **Wachholder- und Weindrossel** (*Turdus pilaris und iliacus*) im Zuge.

Ohne mit der Art des Vogels näher vertraut gewesen zu sein, kannte man in dem Gebirge den **Weidenlaubvogel** (*Phyll. rufa.*) recht gut. Sein Frühjahrsruf wird von der Bevölkerung mit Freuden begrüsst; denn man ist allgemein der Meinung, dass mit der Einkehr des kleinen Vögelchens der böse Winter vorüber ist.

Es wäre sicher keine Unwahrheit, wenn ich in das Verzeichniss der Vögel meines Reisegebietes noch **andere Laubvögel**, die meisten unserer **Grasmücken**, den **Accentor modularis**, den **Waldrothschwanz** und alle **4 Fliegenfängerarten** aufnehmen würde; allein, da ich während des kurzen Aufenthaltes daselbst einen Angehörigen dieser Arten weder selbst beobachtet, noch über einen derselben sichere Auskunft erhalten habe, so übergehe ich sie.

Dagegen kann ich berichten, dass das **gelbköpfige Goldhähnchen** (*Regulus cristatus*), durch den feinen Pfiff seine Gegenwart in allen Waldtheilen verräth, wie auch das **Rothkehlchen** (*Lusciola rubecula*) häufig getroffen wird.

Der **Hausrothschwanz** (*Lusciola erythaca*) trieb sich als der treueste Begleiter des Menschen im Bereiche eines jeden Forsthauses und auch der Pässe, welche ich am B e z k y d aufgesucht, umher.

Aehnliches ist auch von unseren beiden Schwalbenarten, nämlich der **Rauch- und Hausschwalbe** (*Hirundo rustica und urbana*), zu verzeichnen. Erstere benützen mit Vorliebe die Stallungen zu ihren Brutstätten, letztere die äusseren Wände der Gebäude, aber nur auf jenen Stellen, welche mit Mörtel verputzt sind. So lange das Forsthaus in Podolanky nicht auf diese Art geschützt, sondern bloss mit Schinde ln beschlagen war, berichtete der dortige Förster, liess sich keine einzige Hausschwalbe blicken, gegenwärtig beleben alljährlich mehrere Paare derselben das einsame „Quartier.“

Der **Seidenschwanz** (*Bombycilla garrula*) erscheint auf seinem Zuge auch im „Hintergebirge“, oftmals in bedeutenden Schwärmen.

Von den **Würgern** (*Laniidae*), stiess ich nur in Salajka auf ein Weibchen der **rothrückigen Art** (*Lanius collurio*). Dasselbe hatte sich gegenüber dem Forsthouse, auf die Spitze einer kleinen Aufmauerung, welche zur Aufnahme einer Schiess-Scheibe dienen soll, niedergelassen.

Die Vögel aus der **Rabenfamilie** (*Corvidae*) sind, mit Ausnahme des **Eichelhäfers** (*Garrulus glandarius*), welcher das ganze Gebirge in Besitz genommen hat, seltene Erscheinungen. Ab und zu taucht in irgend einem Waldtheile, so auf dem S m r k und der K n ě h y n a, ein **Kolkrahe** (*Corvus corax*) auf. **Saat- und Nebelkrähen** (*Corvus frugilegus und cornix*), kommen im allgemeinen nur während des Zuges vor. Letztere Art ist als Stand- und Brutvogel nur in Baraní, in

der offenen Gegend gegen Ungarn zu beobachten, wo auch die **Elster** (*Pica caudata*), angetroffen wird. Der **Tannenhäher** (*Nucifraga caryocatactes*) kehrt als Strichvogel im Herbst nicht selten ein.

In einzelnen Beständen der Waldreviere Salajka und Baraní wurde der **Pirol** (*Oriolus galbula*), nistend angetroffen. Im Jahre 1880 liessen sich zur Kirschzeit auf dem oben erwähnten Kirschbaume in Baraní sechs Stück ausgewachsene Junge G o l d a m s e l n sehen. Wahrscheinlich waren es Strichvögel aus dem angrenzenden ungarischen Gebiete.

Unser **Goldammer** (*Emberiza citrinella*), trägt, wenn auch in keiner erheblichen Zahl, so doch zur Bevölkerung des „Hintergebirges“ das Seinige bei. Sein Zirpen kann in der Umgebung aller Forsthäuser wahrgenommen werden. Dagegen treten die **finckenartigen Vögel** (*Fringillinae*), in höchst bescheidenem Masse auf. Eine Ausnahme hiervon macht der **Edelfink** (*Fring. coelebs*), dessen kraftvoller Schlag monatlang die geheimnissvolle Stille der tiefen Forste auf das Angenehmste unterbricht. Nebst diesem unschätzbaren Waldsänger ist es noch der **Girlitz** (*Fring. serripus*), der ausser dem dichten Hochwalde häufiger gefunden werden kann.

Den **Grünling** (*Fr. chloris*), den **Zeisig** (*Fring. spinus*) und den **Stieglitz** (*Fr. carduelis*) rechnet man unter die seltenen Erscheinungen.

Von **Haussperlinge** (*Passer domesticus*) kann ich berichten, dass er das eigentliche Waldgebirge gänzlich meidet. In Čeladna macht sich der beschwingte Gassenjunge in gewohnter Zudringlichkeit noch überall breit und dringt bis zum dortigen Eisenwerke vor. Die Brücke vor demselben jedoch scheint des Schlaumeyers Demarcationslinie zu sein; denn jenseits des Baches bei dem Forsthouse ist kein Spatz mehr zu sehen. Den „Quartieren“ von Salajka und Baraní, welche von Osten her doch etwas zugänglicher sind als das mitten im Gebirge postirte Podolanky, wird ausnahmsweise die Ehre zu Theil, einzelne ungarische Sperlinge auf Augenblicke zu beherbergen. So ein Landstreicher erscheint unvermuthet auf dem Dache, durchmusternd von hier aus Hof und Haus und da er wahrscheinlich den Tisch nicht nach seinem Wunsche gedeckt findet, sucht er sogleich wieder das Weite.

Der **Gimpel** (*Pyrrhula vulgaris*) kommt häufig und brütend vor.

Den Ruf des **Kreuzschnabels** (*Loxia curvirostra*) vernahm ich in vielen Theilen des Gebirges, Beweis genug, dass der bekannte Zigeunervogel daselbst keine Seltenheit ist.

V. Ordnung: Tauben (Columbae).

Unsere drei Wildtaubenarten, nämlich die **Ringel-, Hohl- und Turteltaube** (*Columba palumbus, oenas und turtur*), verbreiten sich in erfreulicher Menge über das ganze „Hintergebirge“, die erstgenannte Art am häufigsten.

(Schluss folgt.)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen des Ornithologischen Vereins in Wien](#)

Jahr/Year: 1882

Band/Volume: [006](#)

Autor(en)/Author(s): Talsky Josef

Artikel/Article: [Eine ornithologische Excursion in die Bezkyden \(Fortsetzung\) 107-108](#)